

# Tränenreicher Abschied von der Postkutsche

Eisenbahnfreunde zeigen historische Strecken / Heute und morgen erste „Lauenauer Modellbahntage“

Lauenau (oe). Von Bad Nenndorf bis Bad Münde fuhr die sogenannte Sünteltalbahn von 1905 bis 1973. Von allen zehn Bahnhöfen gibt es bei der „Arbeitsgruppe Sünteltalbahn“ des Heimatvereins Lauenau ein Streckenarchiv. In jedem Ordner befinden sich die Geschichte, technische Details, Gleispläne und viele Fotos jeweils eines Bahnhofes. Daraus ist auch ein Buch entstanden, das im Selbstverlag und einer zunächst kleinen Auflage erscheint.

Gegründet hatte sich die Gruppe nach einer Sonderausstellung im Amts- und Fleckenmuseum vor sieben Jahren. Der Baubeginn der Strecke jährte sich damals zum 100. Mal.

Einige Exponate zum Thema Lauenauer Bahnhof und

dem Streckenabschnitt zwischen Bad Nenndorf und Bad Münde hatte bereits der verstorbene damalige Vorsitzende und Eisenbahnfreund Carl-Friedrich Engelking zusammengetragen.

Während Lauenau und Bad Münde heute durch die Bundesstraße 442 verbunden sind, verlief damals fast parallel die Eisenbahnstrecke. Bereits 1885 traf sich ein Kreis von Männern aus dem Deister-Süntel-Tal im Brockhoff'schen Gasthaus in Münde. Sie wollten das Projekt einer Bahnlinie zwischen Nenndorf und Münde beleben. Aber erst 1900 bahnten sich erste Schritte an und im Juli 1903 konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Als Abschluss des ersten Abschnittes Nenndorf-Lauenau wurde am 15. Oktober 1904 der Bahnhof in

Lauenau eingeweiht. Die Strecke nach Münde konnte im Juni 1905 in Betrieb genommen werden. Damit endete auch die Zeit der Postkutschen im Deister-Süntel-Tal.

Die Neue Deister-Zeitung berichtete in einem Artikel vom 18. Oktober 1904 von Tränen in den Augen der Lauenauer, als der letzte Postwagen den Flecken in Richtung Münde verließ. Mit der Bahn erfolgte auch ein wirtschaftlicher Aufschwung in der Region. Die Zuckerrüben konnten leichter zu den Fabriken gebracht werden. Besonders aber nutzte die Holzindustrie diese neue Transportmöglichkeit.

Nachdem die Kohleförderung im Deister nach dem ersten Weltkrieg 1919 wieder aufgenommen wurde, war Lauenau der Umschlagbahnhof. Hier wurde auch das Vieh für den Schlachthof Hannover verladen. Umgekehrt kamen Getreide und Düngemittel. Es befuhren zu dieser Zeit fünf Zugpaare die Strecke Haste-Münde.

Damals hatte Lauenau übrigens etwa 850 Einwohner, 1905 wurde eine Fernsprechanlagenvermittlungsstelle eingerichtet, 1909 die Schule in der Coppenbrügger Landstraße gebaut, 1910 die Stromversorgung in Betrieb genommen, 1912 wurde ein Ausschuss mit dem Ziel gegründet, ein Schwimmbad zu bauen.



Die Lauenauer Arbeitsgruppe hat den Bahnhof des Fleckens bis ins Detail nachgebaut.

Niemand konnte voraussehen, dass am 25. Juni 1968 der letzte Personenzug vom Bahnhof abfahren würde. Die Personenbeförderung wurde auf Busse umgestellt, es verblieb noch der Güterverkehr. 1973 wurde die Strecke endgültig stillgelegt. Anlässlich der Gewerbeschau in Bad Nenndorf wurden die Strecke 1988 noch einmal für einen Museumsdampfzug genutzt. Ein Jahr später wurde mit dem Abbau der Gleise und Dammanlagen im ganzen Deister-Süntel-Tal begonnen.

Im Lauenauer „Sägewerk“ beginnen heute um 14 Uhr die ersten „Lauenauer Modellbahntage“. Auf einer Gesamtfläche von 600 Quadratmetern zeigen mehrere regionale Gruppen ihre Anlagen, die insgesamt rund 120 Meter lang sein werden. Es werden

Miniaturlandscapen in allen Spurenbreiten gezeigt. Die Ausstellung ist heute bis 20 Uhr geöffnet, morgen von 11 bis 18 Uhr. Das Besondere am heutigen Sonnabend ist die „Dämmerstunde“ von 19 bis 20 Uhr. Dann werden auch die Züge und Landschaften mit Beleuchtung zu sehen sein.

Die Ausstellung wird von der Lauenauer Runde und der Arbeitsgruppe des Heimatvereins organisiert. Letztere wird bei dieser Gelegenheit auch das originalgetreue Modell des Lauenauer Bahnhofs vorstellen, an dessen Verwirklichung bereits viele Jahre intensiver Arbeit stecken.

Der Eintritt zu dieser Ausstellung kostet zwei Euro für Erwachsene; Kinder und Jugendliche brauchen nichts zu zahlen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.



Die Eisenbahnfreunde Stadthagen zeigen historische Industriegelände aus der Kreisstadt.